

# Singen für die Seele

Dreiflüsse-Sängerkreis feierte 90-jähriges Bestehen in Dom und Rathaus



Dem Vorsitzenden Josef Bertl (2.v.li.) gratulierten zum Jubiläum v.li. Vizelandrat Raimund Kneidinger, Bürgermeister Urban Mangold, der Präsident des Bayer. Musikrates, MdL Dr. Thomas Goppel, Altlandrat Hanns Dorfner und der Präsident des Sängerbunds Karl Weindler. – Foto: Heisl

## Von Josef Heisl

Mit einem ein drucksvollen Festgottesdienst im Dom und einer festlichen Matinee im Großen Rathausaal feierte der Dreiflüsse-Sängerkreis Passau seinen 90. Geburtstag. Im Sängerkreis sind 31 Vereine mit 64 Chören organisiert. Vor fast 2000 Gläubigen ermunterte Bischof Dr. Stephan Oster die Sänger: „Macht weiter so, zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen“. Bei der weltlichen Feier wurde Vorsitzender Josef Bertl für seine Verdienste um Musik und Gesang mit der Ehrennadel des Verbands der Bayerischen Sing- und Musikschulen ausgezeichnet.

Wohl selten hatten die Gläubigen im Dom eine solche Vielzahl von Chören gemeinsam singen hören. Über 300 Sänger hatten sich im offenen Karree um den Altar platziert, ein buntes Bild angesichts der unterschiedlichen Vereinskleidung. Einmal sang der gemischte Chor unter der Leitung von Thomas Gabriel, einmal die Männerchöre unter der Stabführung von Marlene Kaulmann.

„Musik kann Bereiche ansprechen, die das Wort nicht erreicht“, stellte der Bischof fest. Er dankte den Chören für die Umrahmung so

vieler Gottesdienste und kirchlicher Feiern. Eindringlich ermunterte er die Sänger, so weiterzumachen. Ein gemeinsam gesungenes „Großer Gott wir loben dich“ setzte den eindrucksvollen Schlussakkord. 2. Vorsitzende Marlene Kaulmann überreichte vor dem Schlusslied der Chöre Bischof Stephan ein gemeinsames Geschenk.

Nach der musikalischen Einstimmung durch die Sängerrunde Karpfham und den Männerchor Schmidham-Reutern begrüßte Josef Bertl zu einer familiären Matinee viele Bürgermeister der Herkunftsorte der Chöre, Altlandrat Hanns Dorfner, Ehrenvorsitzenden Paul Freund sowie Chor-Urgestein Hans Anetseder – Abgeordneten von Bund und Land waren nicht vertreten. Der 27. Dezember 1924, Gründungstag des Sängerkreises, sei ein Glückstag für die Region gewesen, so Bertl. „Ein guter Gesang wischt den Staub weg“, sagte Bürgermeister Urban Mangold, Gesang sei auch Gesundheitsvorsorge für die Seele. Der Bürgermeister lobte die großen Verdienste des Sängerkreises um den Chorgesang. „Haben Sie weiterhin viel Freude am Singen“, wünschte Vizelandrat Raimund

Kneidinger, der auch die Förderung der Jugend lobte.

Der Leiter der Kreismusikschule Klaus Hatting hatte als Überraschung für Josef Bertl die Ehrennadel des Verbands Bayerischer Sing- und Musikschulen mitgebracht. Bertl habe sich hohe Verdienste erworben, insbesondere mit seiner Richtung weisen Idee als Rektor der Schule in Ruhstorf, dort erstmals in Bayern eine Musikhauptschule einzurichten.

Von einem erhebenden Gefühl, als im Dom 300 Chorsänger sangen, sprach der Präsident des Bayerischen Sängerbundes Karl Weindler. Die Arbeit des Sängerkreises zeige das Zusammengehörigkeitsgefühl der unterschiedlichen Chöre. Mit drei Liedern aus dem „ABBA-Musical“ begeisterte der Liederkranz „Dreiburgenland“ Tittling die Gäste. Launig, humorvoll, frisch und ermunternd sprach der Präsident des Bayerischen Musikrats, MdL und Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel. Passau sei heute eine vielstimmige, fröhliche und gut gelaunte Stadt, stellte Goppel fest. „Ich habe mit Vergnügen die Chöre gehört“, so der Präsident. Vor 90 Jahren sei aber der Singkreis aus einer Leidenszeit

heraus entstanden, nur wenige Jahre nach dem 1. Weltkrieg. Damals hätten Menschen Gemeinsamkeit gesucht. Musik spreche den Menschen in seiner Ganzheit an.

„Im Dreiflüsse-Sängerkreis werden 1226 aktive Sänger betreut, 784 sind Erwachsene, 28 Jugendliche und 414 Kinder“, zählte der Präsident auf. Das Musizieren in Ensembles und das Singen im Chor erfordere Ausdauer, Zuverlässigkeit, Leistungsbereitschaft und Achtsamkeit, Tugenden also, die in unserer Zeit eher seltener eingefordert würden. Goppel würdigte Urgesteine wie Paul Freund, Hans Anetseder und natürlich Josef Bertl. Gemeinsames musikalisches Engagement schaffe Integration, verbinde Generationen, unterstütze Selbstbestätigung und Anerkennung, entwickle Kreativität und Teamgeist bis ins hohe Lebensalter. Es überwinde auch ethnische Grenzen, baue Brücken und fördere Begabungen. Der Frauenchor „Crescendo“ Hartkirchen mit einem begeisternden „Java Jive“ sowie der Wegscheider Männerchor mit dem schwungvollen „Wo meine Sonne scheint“ von Harry Belafonte setzten den musikalischen Schlusspunkt.